

**Texte / Referat der Diskussionsveranstaltung**

**„Kann die BRD die Krise überwinden“ / „Die Kommunistische Initiative stellt sich vor“**

**der Kommunistischen Initiative am 27.02.2010 in Dresden**

Lehrgeld

Warum hast du Dummkopf dir Aktien gekauft,  
hab' ich dich denn nicht genug gewarnt davor?  
Keiner hält jetzt deren Sturzflug mehr auf,  
du bist jetzt der Tor.  
Ja, ich hab dich gewarnt davor.

Die Bourgeoisie hat die Fabriken noch  
und in den Tresoren Goldbarren.  
Du kauftest dir Papier noch in der letzten Woch'.  
Ja, Aktien sind keine Waren.  
Über den Tauschwert bist du dir nun im Klaren.

Dein Lehrgeld hast du bezahlt  
mit allem, was du zahlen konntest.  
Das Lehrgeld hat sich gelohnt,  
denn die Bourgeoisie wird von dir nicht mehr geschont,  
wird von dir nicht mehr geschont.  
Ganz im Gegenteil, du greifst sie an.  
Das ist gut so, du bist jetzt unsrer Mann.  
Du bist bei uns, bei deiner Klasse.  
Bei deiner Klasse wirst du jetzt immer sein.

**Der subjektive Faktor**

„Wie schätzt das Proletariat das kapitalistische System in Bezug auf seine Stabilität ein? Das ist wohl zu mindest eine wichtige Frage unseres Klassenkampfes in der BRD.“ „Ja, weil davon das Verhalten des Proletariats abhängt. Wer an die Ewigkeit oder doch zu mindest an eine sehr, sehr lange Zeit des Kapitalismus glaubt, der wird sich einrichten; das dritte Schloss an die Tür bauen usw.; noch egoistischeres Verhalten; ‚Unterm Strich zähl ich‘, ‚Weil ich es mir wert bin‘, ‚großartig‘, ‚Freiheit und Essen‘.“ „Du gehst damit schon auf die Methoden der Bourgeoisie ein. Bleiben wir noch bei der vermeintlichen Stabilität der BRD und überhaupt des kapitalistischen Systems in seiner imperialistischen Phase.“ „In seiner spätimperialistischen Phase, in seiner Sterbephase.“ „Versuchen wir doch selber eine Prognose und versuchen dann eine Differenz zur Auffassung der Masse des Proletariats dazu festzustellen.“ „Einverstanden. Daraus leiten sich ja dann unsere nächsten Schritte ab.“ „Das sinken der Produktion um 5 % hat es so noch nie in der Geschichte der BRD gegeben. Ihre, ich meine jetzt die Bourgeoisprognosen für 2010 liegen bei + 1,5 % zum Vorjahr.“ „Damit erwarten s i e s e l b e r keinen Ausgleich und prognostizieren die

offizielle Arbeitslosigkeit, also die Anzahl der Arbeitslosen nach ihrer eigenen Statistik, knapp unter 4 Millionen.“ „Das deckt sich mit ihrem Haushaltsplan, der trotz allem Gerede von der ‚notwendigen Schuldenbremse‘ ...“ „ ‚Wir dürfen die Lasten nicht den kommenden Generationen aufbürden!‘“ „Ja, die größte Neuverschuldung in der Geschichte der BRD ist schon geplant. Das ist Marktwirtschaft!“ „Und, was hier wichtig ist, nicht nur nominal, sondern vor allem reale Steigerung der Schulden.“ „Damit kommst du schon auf die Inflation. Kommt sie?“ „Absolut, oder denkst du etwas anderes?“ „Natürlich nicht. Die Inflation wird vor allem real zunehmen. Gestern brachten sie im ZDF einen Bericht von einer Süßwarenmesse. Dabei fiel der Satz: ‚Die Verbraucher werden sich allerdings auf deutlich höhere Preise für Süßigkeiten einstellen müssen‘. Also weniger ‚Zuckerbrot‘.“ „Die ‚Verbraucher‘! Also die Lohnarbeiter, die unter anderem auch in der Süßwarenindustrie ihre Ware Arbeitskraft verkaufen, müssen für das Produkt ihrer gesellschaftlichen Arbeit mehr bezahlen.“ „Und noch obendrein dafür länger arbeiten. Das Realeinkommen des Proletariats in der BRD ist seit 1990 kontinuierlich real gesunken, es ist also gerade jetzt, in dieser Situation sicher, dass es weiterhin sinken wird.“ „Und besonders bei den Alten, Kranken und den so genannten Schwachen.“ „Die Ausgaben für die Systemerhaltung werden steigen.“ „Nach innen und nach außen. Ich sage nur ‚Beendigung des Afghanistankrieges mit zusätzlichen 850 Soldaten‘, die ja nicht mit Taschenmessern in der Tasche an der Front erscheinen im Kampf gegen ‚den Taliban‘.“ „Arbeitsdruck?“ „Wird zunehmen. Wir müssen sagen: Steigerung der intensiven und extensiven Ausbeutung. Rente erst mit 67, Erhöhung der Wochenarbeitszeit, längere Arbeitswege.“ „Kürzen wir hier ab. Das Lebensniveau des Proletariats wird absolut sinken. Alles das, was schon unsere Alten, also Marx, Engels, Lenin, Stalin und die vielen anderen sagten, das tritt ein!“ „Was uns ja eben nicht überrascht, was wir so erwartet haben. Aber die Masse ist sooo überrascht, ‚Das hätte ich nie gedacht, ... blablabla‘. Ich bin neulich bald verzweifelt, da habe ich versucht, einem Studenten zu erklären, warum die Situation, unsere Situation heute gar nicht anders sein kann, als eben die dieses allgemeinen Niedergangs. Das Gesetz vom tendenziellen Fall der Profitrate habe ich eigentlich versucht ihm zu erklären. Er hat’s nicht verstanden.“ „Wie hast du’s ihm erklärt? Sag es mal, vielleicht bemerke ich, warum er es nicht verstanden hat.“ „Mein Beispiel: Der Kapitalist X hat 1000 Lohnarbeiter. Durch Einführung neuer Technik werden 100 freigesetzt. Die produzierte Ware wird billiger, auch der Konkurrent muss nun die neue Technologie anwenden und wendet sie an. Der Profit kann nur beibehalten werden, wenn mehr Waren abgesetzt werden. Wenn nicht, dann sinkt der Profit notwendig. Tendenzuell sinkt so der Wert aller Waren, andererseits, durch den permanenten Prozess der Arbeitskräftefreisetzung sinkt noch schneller die Kaufkraft. Die organische Zusammensetzung des Kapitals habe ich versucht ihm beizubringen und dachte, er hat es verstanden. Dann habe ich ihm alle möglich Varianten aufgezeigt, was eigentlich sehr einfache Mathematik ist. Die Preise zu erhöhen, wie das Beispiel in der Süßwarenindustrie zeigt, ist ja nur eine Variante, um dem tendenziellen Fall der Profitrate entgegenzuwirken. Das gesellschaftliche Problem, der Grundwiderspruch im Kapitalismus, gesellschaftliche Produktion – private Aneignung der Produkte dieser gesellschaftlichen Arbeit, wird auch damit nur verschärft. Ist das alles nicht einleuchtend?“ „Für uns. Der Student wusste aber anscheinend gar nicht, was denn eigentlich die Wertgröße ist, dass der Wert, der Tauschwert aller Waren bestimmt wird, durch die gesellschaftlich notwendige, durchschnittliche Arbeitszeit und dass eben auch der Wert, der Tauschwert der Ware Arbeitskraft bestimmt wird durch den Tauschwert, also die gesellschaftlich notwendige, durchschnittliche Arbeitszeit. Die Quelle des Mehrwerts und des Profites hat er wohl nicht gesehen?“ „Das hatte ich ihm allerdings vorher eingepaukt und dachte, dass er es begriffen hat.“ „Dann wird er wohl nicht in der Lage gewesen sein, den Prozess zu verstehen. Statisches Denken, kein Denken als Prozess.“ „Ja, siehst du, ich habe ihm etwas zugetraut. Daraus muss ich lernen.“ „Also, wie schätz das Proletariat die Stabilität des kapitalistischen Systems ein?“ „Nehmen wir als Gradmesser des politischen Bewusstseins doch die Wahlen. Also: sehr stabil. Ich musste am Wahltag, Bundestagswahl, an unseren alten Freund aus Nossen denken. Er erzählte in diesem Zusammenhang immer, wie eine Frage bei seiner Facharbeiterprüfung lautete: ‚Wie lange währet das Tausendjährige Reich?‘ Und die geforderte Antwort war: ‚Es währet ewiglich‘. Unsere

*Wahlanalyse liegt doch vor. Eigentlich sagt das Wahlergebnis von 0,1 % für die DKP in Berlin schon alles. Und sonst trat sie nicht einmal an, geschweige denn die KPD.*“ „Also, das können wir wohl so sagen, das Proletariat der BRD schätzt das kapitalistische System als sehr dauerhaft und stabil ein. Das ist ein Denken, das im krassen Widerspruch zur Realität steht.“ „Ja. Objektiv beschleunigter Niedergang, subjektiv, überspitzt gesagt, es währet ewiglich. Wenn der Vorhang fällt, wenn die Sterbeglocke tönt, haben wir es wieder mit den Wehrwölfen zu tun.“ „Wir wissen schon den Untergang des Kapitalismus, einschließlich der BRD und einige Bourgeois wissen ihn auch. Wir sprachen doch neulich über die ZDF-Kabarett-Sendung ‚Neues aus der Anstalt‘, da fallen ja solche Worte wie ‚Endphase des kapitalistischen Systems‘. Da gibt es also Chefs, Teile der Bourgeoisie, die uns mitteilen: ‚Wir wissen unser Ende‘. Welchen Eindruck aber wird die Klasse der Bourgeoisie als b e s t i m m e n d e T e n d e n z vermitteln? Welchen Eindruck m u s s sie vermitteln, damit es noch mal weitergeht mit dem organisierten Verbrechen?“ „Eigentlich sind das rhetorische Fragen, denn sie sind ja schon durch die gesamte Geschichte beantwortet. Und was du da von der Kabarett-Sendung ‚Neues aus der Anstalt‘ sagst, die bildet keine Ausnahme, denn als Verrückter darf man schon mal vom Ende des Kapitalismus sprechen. Jaja. Die Puppen, die da auftreten, werden ja dann auch in die ausdrücklich nicht als verrückt geltenden Sendungen, in Talkshows zum Beispiel, geholt und siehe da, sie funktionieren wie gewünscht, sie sagen, was sie im Auftrage der Bourgeoisie sagen sollen: ‚Es währet ewiglich!‘ P e r s o n e n werden kritisiert, ja, regelrecht zur Sau gemacht, aber nicht das System.“ „Objektiv ist das kapitalistische System überreif, es ist ein lebender Leichnam, subjektiv scheint sein Vampirdasein gesichert. Das falsche Bewusstsein im Proletariat ist die Ursache dafür, dass die kommunistische Revolution noch immer nicht gesiegt hat. Deshalb geht das Blutsaugen weiter. Noch mehr Blut.“ „Klar, die modernen Produktivkräfte entsprechen mindestens seit 1914 nicht mehr dem Stand der Produktionsverhältnisse. Der Grundwiderspruch des Kapitalismus, gesellschaftliche Produktion – private Aneignung der Produkte, war noch nie so groß wie heute und er wird sich absolut verschärfen und zwar beschleunigt verschärfen.“ „Was plant die Bourgeoisie? Was m u s s sie planen?“ „Das sind wieder rhetorische Fragen, denn wir sehen es doch, kurz gesagt: weniger Zuckerbrot – mehr Peitsche. Ach ja, ich habe heute mal wieder die Schuldenuhr angeschaut: 1.732 Milliarden<sup>1</sup>“ „Welche Personen können für Lohnarbeiter eintreten?“ „Es sind auch banale Fragen, die du stellst, wie diese auch, weil das ja klar ist, dass die Bourgeoisie es nicht sein wird und auch gar nicht sein k a n n . Das Proletariat kann sich nur selber befreien. Die objektiven Bedingungen sind längst vorhanden, nur hier bei uns in der BRD die subjektiven nicht. Das Klassenbewusstsein des Proletariats, daran hängt alles. Sprich es nur aus, du sagst nichts Neues.“ „Der subjektive Faktor entscheidet die Revolution. Was ist das, was heute, hier, in unserer konkreten Situation das Wichtigste, das alles Entscheidende ist?“ „Du hast es heute mit den rhetorischen Fragen, aber da es die aller wichtigste Frage ist, muss sie so klar und deutlich gestellt und beantwortet werden. Du kennst ja die Antwort. Das alles Entscheidende heute, hier, in unserer konkreten Situation ist: die Schaffung der Kommunistischen Partei. Deshalb haben wir uns ja in der Kommunistischen Initiative zusammengefunden.“<sup>2</sup>

---

1 25.02.2010 [www.staatsverschuldung.de/schuldenuhr.htm](http://www.staatsverschuldung.de/schuldenuhr.htm)

2 [www.kommunistische-initiative.de](http://www.kommunistische-initiative.de)

Geh deinen Weg!

Geh deinen Weg und laß die Leute reden,  
geh deinen Weg und hör nicht auf jeden,  
der dir seine Meinung in die Ohren schreit.

Es geht ums Eigentum, das ist erkannt,  
um das Eigentum in unserer Hand.  
Für unser Eigentum ist es höchste Zeit.

Wissenschaftlich begründet ist der Weg, den wir gehn,  
können in finstrier Nacht den Tag des Sieges sehn.  
Das gesellschaftliche Eigentum, es wird entstehn,  
und es entsteht durch uns!

Geh deinen Weg und laß die Leute reden,  
geh deinen Weg und hör nicht auf jeden.  
„Der große Florentiner“ hat's uns schon gesagt.

Die Bourgeoisie verwirrt das Verständnis  
von unserm Ziel, erschwert die Erkenntnis.  
Endlich den notwendigen Kampf gewagt.

Wissenschaftlich begründet ist der Weg, den wir gehn,  
können in finstrier Nacht den Tag des Sieges sehn.  
Das gesellschaftliche Eigentum, es wird entstehn,  
und es entsteht durch uns!

## Gesetze

Die Gesetze, nach denen der Kapitalismus funktioniert, sind objektiv-real. Das sind sie auch heute, nein, grade heute in der imperialistischen Phase des Kapitalismus, in der Sterbephase sind sie das. Kein Bourgeois-Politiker, also kein Geschäftsführer des imperialistischen Geschäfts kann etwas gegen das Wirken der Gesetze tun.“ *„Deshalb sind sie, die Bourgeois-Politiker, erst einmal gezwungen, die Existenz der Gesetze in der Sterbephase des Systems zu leugnen.“* „Ja, dazu sind sie gezwungen, denn sonst müssten sie ja sofort bei Amtseinführung sagen, zum Beispiel: ‚Ich kann als Minister für Arbeit nichts Positives ausrichten, denn unter den Bedingungen der kapitalistischen Produktionsweise äußert sich das Bevölkerungsgesetz darin, dass mit der durch sie selbst produzierten Akkumulation des Kapitals die Arbeiterbevölkerung in wachsendem Umfang die Mittel ihrer eigenen relativen Überzähligmachung produziert. Die kapitalistische Produktion gebietet notwendig eine überschüssige Arbeiterbevölkerung, eine ständige Arbeitslosenarmee. Ich kann also nur so tun, als ob ich die Arbeitslosen der Bourgeoisie zur Verwertung zuführen kann. So wie alle vor mir mit ihren Versprechungen und möglicherweise sogar ernst gemeinten Absichten gescheitert sind, werde auch ich scheitern, nur ich scheitere noch mehr, noch gründlicher, noch verheerender, noch sicherer, denn ich komme nach ihnen, ich komme in einer Phase der gesellschaftlichen Entwicklung, in der die Möglichkeiten dem Wirken des Gesetzes entgegenzuwirken, schon längst ausgeschöpft wurden. War das Scheitern meiner Vorgänger sicher, so ist das meine absolut sicher. Alles das, was im >Das Kapital< steht ist wahr. Ich kann nur als Arzt am Krankenbett des Sterbenden die Dosis der Schmerzmittel erhöhen. Gerettet werden kann d e r Patient niemals mehr.“ *„Der Verteidigungsminister müsste sagen: ‚Bin ein Kriegsminister, nichts sonst. Die kapitalistischen Staaten entwickeln sich gesetzmäßig ungleichmäßig. Die Ungleichentwicklung kommt unweigerlich wieder, kommt immer wieder an den Punkt, an dem die Widersprüche nur noch militärisch ausgeglichen werden können. Der Krieg ist deshalb nur die Fortsetzung der Politik mit anderen Mitteln. Und zu Friedenszeiten braucht besonders der Militärindustriekomplex meine Aktivität. Waffen bringen überdurchschnittliche Profite.‘“* „Der Umweltminister müsste sagen: ‚In der Profitgesellschaft kann gar nicht an die Zukunft gedacht werden. Ich bin nur dazu da, um den Eindruck zu erwecken, dass es bei Beibehaltung des Systems anders geht.“ *„Ja, und der Finanzminister müsste sagen: ‚Die Inflation ist unabwendbar! Nur um den totalen Zusammenbruch hinauszuschieben erhöhen wir Geschäftsführer des imperialistischen Geschäfts ständig die Neuverschuldung. Wie können Schulden denn nur abgebaut werden? Na? Inflation, Einnahmen erhöhen, Ausgaben senken. Also, nur durch weitere Erhöhung der Ausbeutung. Den Bankrott habe ich solange zu verschleiern, wie es nur irgend geht.‘“* „Die Gesetze, nach denen der Kapitalismus funktioniert, sind eben objektiv-real. Es gibt also absolut keine Rettung innerhalb des Systems. Das System, die BRD, ist nichts weiter als ein lebender Leichnam.“ *„Das System bedarf also der allgemeinen Verblödung.“* „Ja, auch notwendigerweise. Und dennoch dürfen wir unseresgleichen die Verblödung, den Persönlichkeitsverfall nicht durchgehen lassen.“ *„Weißt du, wenn wir von individueller Verblödung und von Persönlichkeitsverfall sprechen, dann hat das ungewollt auch einen medizinischen Aspekt. Davor müssen wir uns hüten.“* „Ja, weil dieser medizinische Aspekt etwas entschuldigendes hat.“ *„Was aber unsere Klasse, das Proletariat betrifft, da gibt es keine Entschuldigung für die allgemeine Verblödung, für den gesellschaftlichen Verfall!“* „Auch für die Duldung der Arbeitslosigkeit, der Umweltzerstörung, der Kriege, der Inflation, ach, eben für die Duldung des Systems, der BRD, gibt es keine Entschuldigung.“ *„Und angesichts der Situation darf es sie weniger denn je geben.“* „Objektiv-real gibt es die Pflicht unserer Klasse zur kommunistischen Revolution.“ *„In der DDR waren wir als Gesellschaft in der Lage die objektiv wirkenden Gesetze anzuwenden, für uns anzuwenden. Wir waren frei von der Anarchie, von der Planlosigkeit der Wirtschaft und des ganzen Lebends. Wir konnten endlich unsere Zukunft, unser Leben planen. Der Krieg war abgeschafft.“* „Ja, lass gut sein, wir wissen es. Wir sind nur leider wieder in solchen gesellschaftlichen Verhältnissen, in denen die gesellschaftlichen Gesetze spontan wirken, in denen eben deshalb die Spontaneität, der Markt, verteidigt wird und der Plan, diese hohe Errungenschaft, der wird verketzert.“ *„Von der Bourgeoisie und ihren Lakaien. In dem objektiv vorhandenen Klassenkampf zwischen Bourgeoisie und Proletariat brauchen wir die wissenschaftlich Führung unserer Klasse.“* „Wir brauchen die Kommunistische Partei.“ *„Unsere Kenntnis der Gesetze schließt ein, dass wir notwendigerweise unsere Partei, die kommunistische Partei brauchen. Auch, dass unsere Klasse die Pflicht hat, sich mit der kommunistischen Partei im Kampfe zu bewaffnen.“* „Auch dass unsere Klasse große Schuld auf sich lädt, wenn sie diese objektive Aufgabe nicht löst.“ *„Jeder Einzelne hat die Pflicht. Wer jetzt lebt, der lebt in der Phase des weltweiten Übergangs vom Kapitalismus zum Kommunismus, speziell vom Imperialismus zum Sozialismus. Und wer von sich ernsthaft sagen will: Ich verdiene mein Leben, der muss sich für den Kommunismus einsetzen. Tut er es nicht, setzt er sich, ob er will oder nicht, für den Imperialismus ein. Unser Sein ist real. Wir sind als Proletariat vorhanden. Danach müssen wir handeln. Auch die gesellschaftlichen Gesetze müssen unser Handeln bestimmen.“* „Und da bin

ich sehr optimistisch, dass das bald massenhaft der Fall sein wird, nämlich weil die gesellschaftlichen Widersprüche ja beträchtlich, unweigerlich, unabänderlich zunehmen werden.“ „*Die Pflicht zur Revolution müssen wir unseresgleichen zu Bewusstsein bringen.*“ „Und auch die große Schuld, die jeder auf sich lädt, der das System, die BRD in ihrer Sterbephase, duldet. Und besonders der ist Schuldig, der sich den objektiven Erfordernissen unserer Klasse, der sich den objektiven Erfordernissen des Proletariats, der sich der kommunistischen Revolution entgegenstellt!“

Was tue ich für den Kommunismus?

Kommt durch mich das Gute jetzt in die Welt?  
Oder ist es durch mich noch immer nicht soweit?  
Wir wissen, wem es nützt, wenn wir zaudern und zagen.  
Daß wir über uns bestimmen, ist längst an der Zeit!  
Daß wir über uns bestimmen, ist längst an der Zeit!

Nutze deine Lebenszeit um für dich wirksam zu sein!  
Nur durch uns kommt das Neue in die Welt hinein.  
Wir bestimmen wie lange noch das Alte Nahrung bekommt.  
Nie mehr tätig für Niedergang, nur noch tätig für uns!  
Nie mehr tätig für Niedergang, nur noch tätig für uns!

Nie mehr tätig für Niedergang,  
nur noch tätig für das Leben.

Die Kommunistische Initiative stellt sich vor

Bedingungen in der B"R"D

Mit der Annexion des ersten sozialistischen deutschen Staates, der DDR, wurde die B"R"D ein einheitlicher imperialistischer Staat auf deutschen Boden. Obwohl auch in der vorherigen B"R"D eine totalitäre Diktatur des Finanzkapitals bestand, war die alte B"R"D doch durch die Existenz der DDR zu sozialen Zugeständnissen gezwungen und daran gehindert, neue Aggressionskriege anzuzetteln.

1989/90 fielen im Rahmen der Konterrevolution in der DDR und Restauration des Kapitalismus diese Schranken. Die politischen Lakaien des Finanzkapitals, ob die nun Kohl, Schröder und Merkel hießen und heißen oder zu den vielen namenlosen Kriecherseelen am Freßnapf der Herrschenden gehören, zerschlugen nicht nur alle sozialen Errungenschaften der DDR. Auch gegenüber der vorherigen B"R"D wurden die sozialen Errungenschaften, die Arbeiterrechte und bürgerlichen Rechte und Freiheiten systematisch abgebaut und werden weiter zerstört. Gleichzeitig wurde ein umfassendes Überwachungs- und Unterdrückungssystem installiert. Jeder, der in den vergangenen Jahren an Demonstrationen gegen Sozialkahlschlag, Krieg oder andere Formen imperialistischer Politik teilnahm, konnte die zunehmende Erfassung und Diskriminierung der Protestierenden, ihre Einschüchterung und das gewaltsame Vorgehen der Polizei mit immer rabiateren Mitteln und – wie beim G8-Gipfel in Heiligendamm – auch des Militärs beobachten oder bekam sie bereits selbst zu spüren. Im Heimatschutz wurden und werden Militär, Polizei, Verwaltungen, Geheimdienste und paramilitärische Hilfsorganisationen verfilzt. Bei der "Objektschutzübung 'Hoher Franke II'" Anfang Oktober 2009, einem Bürgerkriegsmanöver unter Einsatz von Militär und verschiedenen Hilfskräften, wurde deren Zusammenwirken bei der Aufstandsunterdrückung geprobt. Derzeit ist ein neues Gesetz in Arbeit, welches die Strafen bei Widerstand gegen die Staatsgewalt erheblich verschärft. Dieses soll sicherstellen, daß niemand wagt, den Weisungen, Schikanen und willkürlichen Gewaltexzessen der Polizei und anderer Angehöriger staatlicher Gewaltinstrumente Widerstand entgegenzusetzen.

Die B"R"D hat auch ihre Außenpolitik grundlegend geändert. Beginnend mit dem Überfall auf Jugoslawien gehören Aggressionskriege wieder zu den normalen Mitteln der Außenpolitik der B"R"D. Auch wenn Aggressionskriege an sich schon verbrecherisch sind, kommen inzwischen selbstverständlich auch gezielte Massaker an Zivilisten dazu, die ja auch eine schlechte, aber alte Tradition deutscher und nicht nur deutscher, sondern aller imperialistischen Aggressionsarmeen sind.

Der Staat ist also auf die rücksichtslose Verteidigung der totalitären Diktatur des Finanzkapitals und der Durchsetzung imperialistischer Machtinteressen umfassend vorbereitet. Aber die gleichen Entwicklungen führen auch zu neuen Bedingungen zur Beseitigung dieser Diktatur und sind Zeichen der Schwäche des Regimes.

Neben und mit dem Sozialkahlschlag führt die Zunahme der Arbeitslosigkeit und Verarmung immer breiterer Bevölkerungsschichten aufgrund der Weltwirtschaftskrise zu einer immer weiter klaffenden Schere der Lebensbedingungen, welche sozialen Sprengstoff schafft. Die Gesellschaft steuert unvermeidlich einer revolutionären Situation entgegen, in der weder die Ausgebeuteten und Unterdrückten länger so weiterleben wollen noch die Herrschenden auf die alte Weise länger herrschen können.

Und den Herrschenden und ihren politischen Lakaien ist das ganz offensichtlich sehr wohl bewußt, denn der Ausbau und die Bereithaltung immer umfangreicherer Gewaltinstrumente kosten in letzter Konsequenz baren Profit, den die Herrschenden niemals freiwillig hergeben. Der Ausbau des Überwachungs- und Unterdrückungsapparates erzeugt also einerseits die Instrumente der Machterhaltung, zeigt aber andererseits die Schwäche des Regimes, zunehmend solche Instrumente zu benötigen und einzusetzen.

Auch zunehmende Aggressionskriege als Mittel der Außenpolitik sind nicht nur ein deutliches

Zeichen, daß die ökonomische Stabilität nicht mehr innerhalb der bestehenden globalen ökonomischen Machtstrukturen aufrechtzuerhalten ist. Die B"R"D ist wieder in die Kriege um die Neuaufteilung der Welt eingetreten, aber trotz der propagandistischen Beschönigung als "Friedensmissionen", "Krieg gegen den Terror" und "Aufbaueinsätze" gegen den Willen der Bevölkerungsmehrheit. Der Krieg gegen Afghanistan wird von der Bevölkerungsmehrheit abgelehnt.

Die zunehmend gewaltsamen Machtdemonstrationen und Handlungen erfordern die Schaffung einer organisierten Kraft gegen die zunehmende Rücksichtslosigkeit, Brutalität und Menschenverachtung des Regimes. Die Zeichen der Schwäche des Regimes fordern uns geradezu auf und zwingen uns, sie zu nutzen. Der durch den imperialistischen Staat angehäuften soziale Sprengstoff schafft auch die personellen und sozialen Voraussetzungen, Masseneinfluß zu gewinnen. Und nicht zuletzt liefern uns die legalisierten und illegalen Verbrechen der Herrschenden und ihrer Lakaien in Staat, Lobby, Management und Medien mehr als genug Munition, aus der wir für unsere Propaganda nur die brauchbarste auswählen müssen.

### Ideologischer Entwicklungsstand des Proletariats

Der Stand des Klassenbewußtseins in der B"R"D ist für die übergroße Mehrheit des Proletariats recht einfach zu beschreiben: es fehlt. Hier müssen wir neidlos die erfolgreiche Arbeit der bürgerlichen Medien und Politiker anerkennen. Selbst die verarmten, sozial ausgestoßenen Opfer des Regimes nehmen ihre Verarmung nicht als Ergebnis des Klassenkampfes der Bourgeoisie wahr, sondern glauben selbst an das ihnen eingeredete eigene Versagen. Obwohl selbst Aussagen des Klassenfeindes belegen, daß dieser Klassenkampf existiert und derzeit so gut wie nur von Seiten der Herrschenden geführt wird.

In den Protokollen des 18. Ordentlichen Bundeskongresses des DGB 2006 in Berlin findet sich folgendes Zitat: "Der Fernsehsender Phoenix berichtete am 16. 12. 2004 vom Klassenkampf und dem Krieg gegen die Gewerkschaften. Der ehemalige Arbeitgeberboss Rogowski war darin so offen wie noch nie. Zitat: 'Am 9. November 1989 haben wir mit der Maueröffnung auch die Abrissbirne gegen den Sozialstaat in Stellung gebracht. Hartz V bis VIII werden demnächst folgen. Es ist ein Klassenkampf, und es ist gut so, dass der Gegner auf der anderen Seite kaum noch wahrzunehmen ist.'"

Womit er sogar recht hat, was aber nicht dazu führt, daß die Mehrheit des Proletariats solche Aussagen auch nur zur Kenntnis nimmt. Im Gegenteil besteht ein Hang zu Ablenkung und billiger Unterhaltung, um nicht nachdenken zu müssen. Wobei schon die Vielfalt der Programme gewährleistet, daß systemkritische Sendungen nur von einer verschwindenden Minderheit der Bevölkerung gesehen werden. Die derzeitige mittlere Einschaltquote des Senders phoenix, auf dem die Aussage lief, liegt bei etwa 1%.

Apropos Medien: Spitzenreiter der systemkritischen Sendungen ist (sieht man mal von den Simpsons ab) "Neues aus der Anstalt" des ZDF. Mit dauerhaft um die 13% Einschaltquote dürfte das vielleicht nicht die kritischste, aber jedenfalls erfolgreichste Sendung sein, in welcher nicht nur auf billige Lacher gesetzt, sondern der Kapitalismus und die B"R"D kritisiert werden. Ihr werdet Euch vielleicht fragen, warum das ausgerechnet das eher "konservativ", also reaktionär ausgerichtete ZDF ausstrahlt. Wenn man weiß, daß sich die Mehrheit (nämlich etwa 60%) immer der (auch vermeintlichen) Mehrheit anschließt, besteht durch die Sendung nicht nur keinerlei Gefahr. Diese Sendung gewährleistet, daß sich mit den durchaus wahren Aussagen und Kritiken der Sender alle ihre Aussagen glaubwürdiger darstellen, also Lügen besser transportieren, lassen. Hierher gehört noch ein anderes Thema: Die Wirksamkeit unserer Medien. Wir erreichen die Mehrzahl des Proletariats nicht. Selbst wenn wir die ganzen Druckexemplare und Internetzugriffe aller unserer und uns hahestehender Publikationen zusammennehmen, kommen wir im ganzen Monat vielleicht bestenfalls mal auf eine Tagesauflage der BILD.

Der gewerkschaftliche Organisationsgrad als Ausdruck des Bewußtseins, daß nur Arbeiter und nur organisiert für Arbeiterrechte kämpfen können, fiel von 1995 29 % auf 2004 18 % und ist seitdem,



ohne daß ich die aktuelle Zahl kenne, weiter gefallen. Das ist zwar einerseits Ausdruck der Schwäche der Gewerkschaftsbewegung, andererseits aber auch Ausdruck der Erfahrung der Arbeiter, daß mit den überwiegend korrupten Spitzen der Gewerkschaften keine erfolgreichen Kämpfe um Arbeiterrechte geführt werden können. Seit Jahren werden Verschlechterungen von Tarifen und außertarifliche Verschlechterungen der Löhne und Sozialleistungen von diesen Spitzen als Siege verkauft – regelmäßig unter der billigen Scheinbegründung, damit sei noch Schlimmeres abgewendet worden.

Die Verkommenheit der Gewerkschaften und ihre Treue zu bürgerlichen Parteien ist schlimm. Schlimm ist auch die Abwendung der Proletarier nicht nur von diesen Gewerkschaften, sondern auch von dieser Organisationsform. Andererseits ist aber die Erkenntnis der Proletarier zu bemerken, daß diese bestehenden Organisations- und Scheinkampfformen nichts an ihrer Lebenslage, den Löhnen, Sozialleistungen und Rechten verbessern. Was sie wiederum für andere Kampfformen offen macht.

Auch eine andere Tatsache verdeutlicht den Bewußtseinsstand des Proletariats: das sind die Wahlergebnisse. Zwar haben viele Proletarier ihr unbegründetes Vertrauen in die bürgerliche Demokratie verloren, aber wie drücken sie das aus? Entweder durch Nichtbeteiligung an den sogenannten Wahlen, was sich an sinkender Wahlbeteiligung zeigt. Bei den Landtagswahlen 2009 lag sie beispielsweise in Sachsen bei 52,2%, bei den Bundestagswahlen mit knapp 71% auf dem niedrigsten Stand seit Gründung der B"R"D. Aber das bringt die Proletarier noch lange nicht zu uns. Oder sie fallen stattdessen auf die neue Sozialdemokratie und ihre Versprechen herein. Die Nichtwähler stoßen nicht zu uns, die Illusionen der Nachwähler treiben diese in die Arme der DIE LINKE, obwohl die in Berlin und Mecklenburg-Vorpommern in Regierungsbeteiligung, in Dresden bei der WOBA-Privatisierung längst sichtbar bewiesen hat, daß auch sie die Interessen des Finanzkapitals vertritt, und das nicht einmal gemäßigter als die traditionellen, offen antisozialen Parteien der B"R"D.

Eine weitere unleugbare und damit eng zusammenhängende Tatsache ist die flächendeckende antikommunistische Verhetzung der B"R"D-Bevölkerung einschließlich des Proletariats. Selbst die Teile, welche der B"R"D und dem Kapitalismus kritisch gegenüberstehen, lehnen den Kommunismus entweder ab oder halten ihn für eine gute Idee, die aber "mit dem realen Menschen nicht zu machen" ist. Obwohl immer noch mehrere Millionen DDR-Bürger leben, welche in Schule, Berufsausbildung, Armee und Betrieb wenigstens gesellschaftswissenschaftliches Grundwissen erwarben, ist dieses bei denen nicht präsent und wird nicht auf den Alltag übertragen. Zusammengefasst ist der allgemeine Bewußtseinsstand des deutschen Proletariats dürftig bis lausig, aber offensichtlich in Bewegung. In einer Bewegung, welche von uns bisher selbst bei optimistischster Auslegung, nur minimal beeinflusst wird. Gerade hier wird die Notwendigkeit der organisierten und konzentrierten Einflußnahme durch uns Kommunisten deutlich. Wir müssen selbst organisiert und örtlich wie thematisch konzentriert ideologischen Einfluß ausüben.

## Zustand der kommunistischen Bewegung in der B"R"D

Nach der Zerschlagung des Sozialismus in fast allen sozialistischen Staaten der Erde verfiel ein großer Teil der kommunistischen und fortschrittlichen Kräfte der B"R"D in eine Schockstarre. Viele Karrieristen haben sich auch einfach nur entpuppt, wie die FDJ-Sekretärin für Agitation und Propaganda namens Merkel. Allein von den 2,3 Millionen erklärten Kommunisten der DDR, nämlich den SED-Mitgliedern vor der Konterrevolution, erwiesen sich nur weit weniger als ein Tausendstel als standhaft und weiterhin aktiv.

Diese Schockstarre ist nun seit Jahren überwunden. Die nach dem Zusammenbruch des sozialistischen Weltsystems zunächst orientierungslosen Kräfte beginnen sich neu zu formieren. Leider mit teilweise gegensätzlichen Orientierungen oder Detail-Positionen. Manches erinnert an "Gullivers Reisen", wo ein entscheidender Unterschied darin besteht, ob man das Ei nun an der runderen oder spitzeren Seite aufschlägt.

Tatsache ist eine Vielfalt an Parteien und Organisationen, welche sich allesamt zu den

allerallerkommunistischsten erklären und im Kampf gegen vermeintliche Konkurrenten Zeit und Kraft verplempern.

In den Jahren nach der Konterrevolution traten auch innerhalb der kommunistischen oder sich so nennenden Parteien Veränderungen auf. Während die SED – SED-PDS – PDS – Linkspartei – Linke.PDS - DIE LINKE, wie schon erwähnt, komplett sozialdemokratisiert wurde und die Führung selbst die kommunistischen Feigenblätter innerhalb der Partei mißtrauisch beäugt, gaben sich DKP und KPD neue Programme mit pluralistischen bzw. anderen revisionistischen Inhalten. Der Mitgliederschwund und der konstant fehlende Einfluß auf das Proletariat lassen zudem nicht erwarten, daß sich diese Parteien innerhalb einer absehbaren Zeit zu Parteien neuen Typus im leninschen Sinne mit Masseneinfluß entwickeln können. Letzteres, der fehlende Masseneinfluß, gilt leider auch für die KPD(B). Über Charakter und Funktion der MLPD muß ich hier in dieser Runde wohl kein Wort verlieren. Andere K-Gruppen entwickeln keine nennenswerte Aktivität mehr. Gerade hier zeigt sich die Notwendigkeit, uns zu vereinen: in der Zusammenfassung der Kommunisten wie auch im Aktionsbündnis mit nahestehenden antikapitalistischen Kräften. Das gehört zusammen und ist doch verschieden, so wie eine Hochzeit und eine Wanderung mit Freunden sich unterscheiden. Das Eine schließt das Andere nicht aus, sonder ergänzt sich.

### Internationale Bedingungen

Ich muß Euch sicher nichts über die aggressive militaristische Außenpolitik der B"R"D, der NATO und der UNO berichten.

Ein für die kommunistische Bewegung in seinen repressiven Auswirkungen noch nicht abschätzbarer Schlag gegen Demokratie und Fortschritt ist die letztliche Annahme der EU-Verfassung, welche nach ihrer ursprünglichen Ablehnung in Frankreich jetzt "Vertrag von Lissabon zur Änderung des Vertrags über die Europäische Union und des Vertrags zur Gründung der Europäischen Gemeinschaft" oder in der Kurzfassung "EU-Reformvertrag" heißt und mit allen Mitteln durchgedrückt wurde. Ich erinnere hier nur an die erneute Abstimmung in Irland, nachdem die Iren den Vertrag bereits abgelehnt hatten. Das deutsche Volk wurde – wie viele Andere – sicherheitshalber gar nicht erst gefragt.

Der für uns bedeutsamste Inhalt ist wohl im Artikel 2 zu finden: "(3) Die Union errichtet einen Binnenmarkt. Sie wirkt auf die nachhaltige Entwicklung Europas auf der Grundlage eines ausgewogenen Wirtschaftswachstums und von Preisstabilität, eine in hohem Maße wettbewerbsfähige **soziale Marktwirtschaft**, die auf Vollbeschäftigung und sozialen Fortschritt abzielt, sowie ein hohes Maß an Umweltschutz und Verbesserung der Umweltqualität hin." Die Formulierung "soziale Marktwirtschaft" ist nichts Anderes als die Festschreibung kapitalistischer Produktionsverhältnisse. Wer diese in Frage stellt, ist also erklärter Feind der EU und fällt der Verfolgung und Unterdrückung anheim.

Eine weitere faschistoide Entwicklung ist bedenklich: Das Verbot kommunistischer Organisationen wie beispielsweise des tschechischen kommunistischen Jugendverbandes, auch wenn das Verbot – vermutlich nur vorübergehend - aufgehoben wurde. Oder jüngst gar das Verbot des **Besitzes** kommunistischer Symbole in Polen. Auch im Ausland schafft also die Reaktion umfangreiche Mittel zur rücksichtslosen Unterdrückung jeglicher fortschrittlicher, insbesondere kommunistischer, Kräfte.

Andererseits wurde auch international bewiesen, was wir längst wissen: daß der Kapitalismus nicht das Ende der Geschichte ist und niemals sein kann. Trotz des verheerenden Rückschlages durch Konterrevolutionen in ehemals sozialistischen Staaten einschließlich der DDR. Trotz des Zusammenbruchs des schon existierenden Systems sozialistischer Staaten bleiben einzelne Staaten auf dem Weg des gesellschaftlichen Fortschritts und wird dieser Weg von weiteren Völkern in kapitalistischen Staaten beschritten. Unübersehbare Beispiele sind Venezuela und Bolivien. Die Republik Cuba und die DVRK setzen den sozialistischen Aufbau, unter verschiedenen Bedingungen und mit verschiedenen Mitteln, fort.

In der europäischen Region existieren derzeit keine erfolgversprechenden Ansätze einer von

Kommunisten geführten breiten revolutionären Arbeiterbewegung. Die konsequenteste, aktivste und in den proletarischen Massen am Besten verankerte kommunistische Kraft ist die kommunistische Partei Griechenlands, die KKE. Alle anderen kommunistischen Parteien sind entweder zu mitgliederschwach und auf die Massen unwirksam, oder, wie die meisten sich formal kommunistisch nennenden Parteien, sogar revisionistisch verkommen oder völlig sozialdemokratisiert, und das im Biskyschen, nicht im Bebel'schen, Sinn.

In den imperialistischen Staaten wie der B"R"D wächst noch kein ernsthafter Widerstand gegen die Regime und ihre Politik, aber sinkt die Akzeptanz des Kapitalismus durch die Völker, deren Mehrheit Proletarier sind. Der Widerstand nimmt, wie schon mehrfach in Frankreich und Griechenland, zunehmend militante Formen an, ist aber spontan und bestenfalls taktisch organisiert, aber ohne strategische Führung.

Auch im internationalen Rahmen ist also erforderlich, gerade in einem der reaktionärsten und mächtigsten imperialistischen Staaten, der B"R"D, eine kommunistische Kraft zu schaffen, welche nicht nur wahrgenommen, sondern auch zum aktiven festen Glied internationaler kommunistischer Organisationsstrukturen wird.

### Zusammenfassung der Ausgangssituation

Wir Kommunisten werden angefeindet wie nie zuvor, die Mehrheit der Bevölkerung ist antikommunistisch verhetzt, wie sie das höchstens damals durch Goebbels war, kampffähige und massenverankerte kommunistische Organisationen existieren hierzustaate nicht und international nur punktuell. Die Überwachungs- und Gewaltinstrumente der imperialistischen Staaten sind auf strukturellem, personellem und materiellem Höchststand.

Andererseits steckt das imperialistische Weltsystem im Anfang der schwersten Wirtschaftskrise aller Zeiten. Die allgemeine, also auch politische, soziale, moralische, kulturelle und ökologische Krise vertieft sich gleichfalls gesetzmäßig weiter. Weltweit werden immer mehr Menschen an den Rand ihrer materiellen Existenzfähigkeit getrieben. Folgerichtig nehmen damit auch die sozialen Spannungen zu. Breite Widerstandsbewegungen und Aufstände mit zunehmender Militanz sind nur noch eine Frage der Zeit.

In dieser Situation ist dringend erforderlich, eine revolutionäre Führung zu formieren und in den Massen zu verankern. Wie ich bereits eingangs sagte: die Bedingungen sind einerseits denkbar schlecht, andererseits günstig wie nie zuvor. Und abgesehen davon besteht auch die objektive Notwendigkeit, sofort, so schnell wie möglich, aber auch so durchdacht wie möglich, alle kommunistischen Kräfte in der Kommunistischen Initiative zusammenzufassen. Dazu existiert auch schlichtweg keine Alternative.

### Gründungsaufruf der KI

Aus dieser Situation heraus verfaßten Genossinnen und Genossen aus der DKP, der KPD, der KPD(B), aus dem Umkreis der Zeitschrift „offen-siv“ und des „offen-siv“- Fernstudiums sowie nicht organisierte Kommunisten/innen einen Aufruf, eine Kommunistische Initiative in Deutschland zu formieren. Diese Kommunistische Initiative soll der Beginn des Einigungsprozesses der Marxisten-Leninisten in unserem Land sein mit dem Ziel der Bildung einer einheitlichen kommunistischen Partei auf der Grundlage des Marxismus-Leninismus.

Da selbstverständlich auch Kommunisten verschiedene Ansichten zu bestimmten Problemen vertreten können, und das nicht nur in nebensächlichen Detailfragen, beschränkten wir uns auf drei zentrale Forderungen, anhand derer Jeder sehr schnell erkennen kann, ob er sie vertritt oder nicht. Das waren und sind:

1. das Anerkennen ALLER wissenschaftlichen Grundlagen des Marxismus-Leninismus, so besonders der Gültigkeit der Leninschen Imperialismus-, Staats-, Revolutions- und Parteitheorie, des proletarischen Internationalismus sowie auch der heroischen Geschichte

- der kommunistischen Bewegung als notwendige Antwort auf die reformistische Versumpfung und den Klassenverrat der Sozialdemokratie;
2. das Anerkennen der Rolle der sozialistischen Länder, insbesondere der Sowjetunion und der DDR als größter Errungenschaft der deutschen Arbeiterbewegung. Der Sozialismus, für den wir im imperialistischen Deutschland kämpfen, wird vom revolutionären Erbe der DDR, des ersten Arbeiter- und Bauernstaates auf deutschem Boden, geprägt sein. Damit wird das klare und eindeutige Verhältnis zur DDR zum Prüfstein für jeden deutschen Kommunisten, gerade und insbesondere auch heute!
  3. Das Anerkennen der Notwendigkeit des Kampfes der Kommunistischen Partei gegen jede Form des Revisionismus und Reformismus, denn der Revisionismus war und ist die Hauptbasis für den zeitweiligen Sieg der Konterrevolution in Europa, die Spaltung, Zersplitterung und Schwächung der kommunistischen Bewegung!

Innerhalb weniger Monate und bis heute erfuhren wir viel Unterstützung, aber auch viele Anfeindungen. Ein zentraler Punkt Letzterer war der Vorwurf, durch Gründung einer weiteren Organisation eine weitere Spaltung kommunistischer Kräfte vollziehen zu wollen.

Dieser Vorwurf ist leicht auszuräumen. Die KI ist keine Partei, sondern wendet sich an Personen, unabhängig von deren Parteizugehörigkeit. Wir stellen niemanden vor die Wahl, zu uns ODER der Partei oder Organisation zu gehören, in der er bereits Mitglied ist. Ganz im Gegenteil wollen wir ja gerade, daß die Kommunisten in der B"R"D in ihren Parteien und Organisationen koordiniert wirksam werden.

Wir sind auch keine "Konkurrenz" (die uns auch vorgeworfen wird) für verschiedene regionale Aktionsbündnisse, runde Tische und ähnliche Formen der Zusammenarbeit fortschrittlicher Kräfte, denn wir sprechen ausschließlich Kommunisten an, um sie zu vereinigen. Eben das ist ja der Unterschied zwischen Aktionseinheit, die in bestimmten Fragen bis ins fortschrittliche bürgerliche Lager reichen kann, und Vereinigung der Kommunisten, deren unabdingbare ideologische Grundlage der Marxismus-Leninismus ist.

Perspektivkonferenz, gegenwärtige und zukünftige Arbeit

Die Unterstützung der Initiative stellte und stellt sich selbst mit ungeahnter Dynamik auf eine immer breitere Basis. So wurde es zu einer Notwendigkeit, auf das Wachsen der KI mit neuen Strukturen und weiterentwickelten Inhalten zu reagieren.

Eine Konferenz wurde nötig, eine Konferenz, welche die Perspektiven der KI und die sich daraus ergebenden Schlußfolgerungen herausarbeitet und vertieft. Diese Konferenz fand am 5. Dezember 2009 in Berlin statt. Dazu waren alle Unterstützer eingeladen. Die Beteiligung wurde dem Anspruch vollauf gerecht. Viele Unterstützer kamen aus ganz Deutschland. Der Saal war Punkt 12 prall gefüllt. Neben den Sitzungen fanden viele Diskussionen und Gesprächen am Rande statt.

Der Tagesplan war inhaltlich dicht gefüllt. Es gab verschiedene Referate, die zum Teil in diesen Text hier einfließen. Letztendlicher Höhepunkt der Konferenz waren demokratische Wahlen und damit die Legitimierung eines Organisationskomitees – vorher existierte nur ein Vorläufiges Organisationskomitee. Damit war jegliche Vorläufigkeit zu Ende.

Das Organisationskomitee setzt sich aus folgenden Bereichen zusammen: Bildung, Manifest-Diskussion, Medien, Finanzen, Koordination und Organisation, Internationales und Newsletter. Dem Organisationskomitee wurden drei Genossen, ebenfalls durch Wahlen legitimiert, als Dreierspitze vorangestellt, welche die Arbeit der KI inzwischen koordinieren. Zusätzlich dazu wurde eine vom OK unabhängige Zentrale Kontroll- und Schiedskommission gewählt.

Alle Aufgabenbereiche sind nun eindeutig verteilt und demokratisch legitimiert und haben ihre Arbeit in den Funktionsbereichen aufgenommen. Inzwischen wurden 6 Regionalgruppen geschaffen, welche vor Ort mit der politischen Arbeit beginnen. Diese Veranstaltung hier in Dresden ist eine dieser regionalen Aktivitäten.

Für die Zukunft ist erforderlich und in Arbeit, die kommunistische Initiative auf eine breitere personelle Basis zu stellen, die Zusammenarbeit immer schlagkräftiger zu organisieren, Massenbekanntheit und -einfluß zu gewinnen sowie politische und personelle Schwerpunkte in der B"R"D zu schaffen.